

Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop
Thiensen 22
25373 Ellerhoop
Tel. 04120/7068-214
Fax 04120/7068-212

Lübeck
Meesenring 9
23566 Lübeck
Tel. 0451/317020-20
Fax 0451/317020-29

Rendsburg
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Tel. 04331/9453-373
Fax 04331/9453-389

www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten

Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel

(Phytophthora infestans)

Die Kraut- und Knollenfäule tritt in den gemäßigten Zonen Europas in jedem Jahr je nach Witterungsverlauf mehr oder weniger stark auf. Das Kraut stirbt vorzeitig ab und bewirkt einen vorzeitigen Wachstumsstillstand und eine Fäulnis der neuen Knollen bereits im Garten.

Biologie und Symptome

Zunächst werden auf den Oberseiten befallener **Blätter** gelblichgrüne, schnell in dunkelbraun übergehende Flecken sichtbar, die sich deutlich vom gesunden Gewebe abgrenzen. Trockenes Wetter lässt die Flecken spröde wirken. Bei Feuchtigkeit (tropfbares Wasser) auf den Blättern, z. B. bei Regen oder Taubildung, entsteht auf der Blattunterseite ein weißer, schimmelartiger Pilzrasen. Der **Stängelbefall** geht meist von den Blattachsen aus, womit eine Braun- bis Schwarzfärbung und ein Absterben des infizierten Stängels mit den dazugehörigen Blättern verbunden ist. Befallene **Knollen** weisen schon zur Zeit der Ernte unregelmäßige, bleigraue Flecken auf, die später etwas einsinken. Das darunter liegende Knollengewebe ist braun verfärbt, wobei sich krankes und gesundes Gewebe nur unscharf voneinander abgrenzen. Im Gegensatz zu der bakteriellen Nassfäule (Erreger: *Erwinia carotovora*) sind die Befallsstellen trocken, fest und geruchlos.

Der Erreger überwintert in den Knollen. Deshalb geht von kranken eingelagerten und auf Abfallhaufen liegenden Kartoffeln die größte Infektionsgefahr aus. Von diesen Stellen aus werden zunächst einzelne Stauden im Bestand befallen (Primärherde). Durch Wind, Blattläuse und Wassertropfen werden die Sporen des Erregers verbreitet. Bei feucht-warmer Witterung kann sich der Pilz innerhalb weniger Tage, bei feucht-kühler Witterung nach zwei bis drei Wochen im Bestand ausbreiten und zum völligen Absterben des Kartoffelkrautes führen.

Bekämpfung

Um Infektionen vorzubeugen, darf nur gesundes Pflanzgut verwendet werden. Die Fruchtfolge ist einzuhalten, d. h. erst nach drei bis vier Jahren sollten Kartoffeln wieder auf derselben Stelle angebaut werden. Die Ausbreitung der Kraut- und Knollenfäule kann verhindert werden, wenn Pflanzen solcher o. a. Primärherde sofort entfernt und nicht kompostiert werden. Behandlungen mit zugelassenen Fungiziden sind **nur** als vorbeugende Maßnahme sinnvoll. Bei der Ernte sind befallene Knollen sofort auszusortieren, da sie sonst weitere Kartoffeln im Lager anstecken.